Verbrennung.

1) Sind keine Blasen vorhanden, so sind Einwickelungen mit Baumwolle sehr gut. Anfangs ist der Schmerz heftig, nachher aber sogleich schwindend.

2) Geschabte rohe Kartoffeln, faule Aepfel, Tinte wirken ohngefähr wie das kalte Wasser.

3) Kleine frische Verbrennungen, z. B. am Finger, soll man eine Zeitlang hinters Ohr fest aufdrücken, oder in die Nähe eines brennenden Lichtes halten, wodurch zwar anfangs die Schmerzen vermehrt, bald aber ganz gehoben werden. Wenn ein Koch die Hand verbrannt hat, nähert er sie dem Feuer, ohne den Schmerz zu achten; denn er weiß, daß dieser bald darauf gänzlich schwindet.

4) Linnen, in Weinessig getaucht und immerfort frisch auf die Brandwunden gelegt, soll sehr schnell heilen — und Narben verhüten.

5) Bleiwasser oder Kalkwasser mit Leinöl, ist das beste Mittel bei Verbrennungen.

6) Die Brandstellen mit Heftpflaster dicht zu belegen, soll die häßlichen Narben nach Verbrennung verhüten.

7) Eine vorzügliche Brandsalbe bildet Mohn- oder Baumöl, mit Eiweiß geschlagen, auf Leinwand gestrichen. Ebenso Milchrahm und Leinöl.

8) Es werden sich bei jeder Verbrennung Blasen zeigen, mag diese entstanden sein, wodurch sie will. Man mache sogleich kalte Wasserumschläge, bis der erste Schmerz gelindert ist, dann bedient man sich einer Salbe aus gleichen Theilen Leinöl und Kalkwasser, womit angemessen große leinene Läppchen bestrichen und diese so oft wie möglich erneuert werden. Es dürfen die Brandblasen aber nicht aufgeschnitten werden.

9) Kaltes Salzwasser soll dem gemeinen Wasser bei Verbrennungen vorzuziehen sein.

10) Gegen Verbrennung durch die Sonne soll man die entzündeten Theile mit kaltem Wasser begießen und kaltes Wasser trinken.

Vergiftung.

1) Schon im Alterthume ließ man bei Vergiftungen warmes Wasser mit Oel oder Butter trinken, um das Schädliche einzuhüllen und seine Außstoßung durch Brechen und Purgiren zu begünstigen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0127-3 DFG

2) Verbindet man mit dieser, für sich schon leicht Erbrechen erregenden Mischung, noch den Kitzel einer in flüssige Butter getauchten Feder im Halse, so wird das Erbrechen desto eher erfolgen. Die Stuhlausleerung befördern fette Klystiere.

3) Einen Theelöffel voll Senfmehl unter ein Glas Wasser gemischt und auf einmal getrunken. Es soll kräftig und schnell wirken.

4) Stellen sich tödtliche Folgen verdorbener Luft in Bergwerken, Kellern, Brunnen u. s. w. ein, so muß der Vergiftete an die freie Luft gebracht, an den Fußsohlen gerieben werden, außerdem gebe man Butterwasser, Buttermilch, Leinsaamenthee zu trinken.

5) Sehr zu empfehlen ist folgendes Verfahren: Man giebt dem Vergifteten, sobald als möglich, eine Menge Eiweißwasser (bestehend aus dem zuvor gerührten Eiweiß von 16 Eiern, nach und nach mit einem Quart Wasser vermischt, allenfalls durch ein loses Wolltuch oder Flanell durchgeseihet und mit Zucker versetzt), daneben alle viertel- bis halbe Stunden eine Tasse Baum-, Mohn- oder Rüböl, oder zerlassene Butter.

6) Hahnemann empfiehlt dickes Seifenwasser als das wirksamste Gegenmittel des Arseniks. Man soll ein Pfund Seife mit vier Pfund heißem Wasser lösen und davon lauwarm alle 3 bis 4 Minuten eine Tasse trinken. Jetzt läßt man das kohlensaure Eisen nehmen.

In der Sublimatvergiftung soll Eiweiß als wahres Antidotum wirken; man soll daher dem Vergifteten, sobald als möglich, mehrere Gläser voll Eiweißwasser zu trinken geben. In Ermangelung dessen passen auch Leinsaamen-, Eibisch-, oder Reisabkochung, Zuckerwasser und selbst bloßes warmes Wasser.

8) Einen Menschen, der sich mit Sublimat vergiftet hatte, rettete man dadurch, daß man ihm eine große Menge laues Wasser trinken ließ; wonach er viel brach und hergestellt wurde.

9) Die betäubenden Pflanzen, als Opium, finden in recht starkem Kaffee ein Gegengift,

10) Gegen Kupfervergiftung (durch Grünspan) ist Zuckerwasser oder frisches Oel wirksam.

11) Gegen verschluckte spanische Fliegen, welche auf die Geschlechtsorgane wirken, und Harnverhaltung und Blutharnen verursachen, ist Mandelmilch mit Kampfer zweckmäßig.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0128-9 DFG

12) In Bleiweiß- und Minium-Fabriken essen die Arbeiter, als Präservativ der Bleivergiftung, sehr fettes Butterbrod und Speck, und nehmen Glaubersalz.

13) Gegen die giftige Wirkung des Brechweinsteins läßt man warmes Wasser in Menge trinken, oder auch ein starkes Dekoct von grünem chinesischen Thee oder von Eichenrinde.

14) Narcotische Gifte, wie Opium, Belladonna, Stechapfel, Schierling, sucht man sobald als möglich durch ein gewöhnliches oder ein verstärktes Brechmittel und durch eine abführende Glaubersalzauflösung auszuleeren. Nachher giebt man säuerliche Getränke, am besten Weinessig mit Wasser.

15) Ein österreichischer Arzt, Dr. Krapf, ließ diejenigen, welche durch Schwämme vergiftet waren, so viel kaltes Wasser trinken, als sie nur vermochten.

16) Milch, in Menge getrunken, hüllt den giftigen Körper im Magen ein und schwächt dadurch seine Wirkung.

17) Bei Vergiftung von Arsenik ist das wirksamste, neuerdings von Bunsen und Berthold entdeckte Gegengift, das Eisenoxydhydrat (Ferrum oxydatum hydratum.) Man findet es bereits in jeder Apotheke vorräthig, und läßt es eßlöffelweise in warmem Wasser nehmen.

19) Pflanzengifte oder narcotische, als Opium, Krähenaugen, Schierling, Eisenhütlein, Belladonna, Stechapfel ꝛc. sucht man so schnell als möglich mit der Magenpumpe auszuleeren; bis man jedoch diese haben kann, so empfiehlt Dr. Maurer in Dresden, entweder von einem Aufgusse der Galläpfel, oder von einer Abkochung der Eichenrinde, wiederholt tassenweise zu trinken; vom Essig dagegen wie in 14) und 17) empfohlen ist, will er nichts wissen, und Brechmittel versagen, bei der Gegenwart eines solchen Giftes im Magen, oft ihre Dienste.

Verstopfung, träger Stuhlgang.

Manche Menschen sind daran gewöhnt, täglich eine Stuhlausleerung zu haben; andere dagegen gehen 2—3 Tage hin und fühlen sich dabei ganz wohl, mit der Zeit tritt hier doch gewöhnlich eine Schwäche ein, und es ist deßhalb sehr gut, sich regelmäßig an eine tägliche Stuhlausleerung zu gewöhnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0129-8 DFG

Die günstige Wirkung gelinder Excitation des Darmkanals durch Dinge, die die Absonderungen und Bewegung desselben antreiben, ist nicht nur durch pharmaceutische Mittel zu erlangen, sondern auch durch einfache diätetische Hausmittel. Dahin gehören:

1) Bei Männern ist das empfehlendste Mittel, nachdem man sich des Morgens kalt gewaschen hat, trinke man 1/2 Maaß frisches Wasser, rauche dabei seine Pfeife, und ach Verlauf einer halben Stunde trinke man Kaffee; es wird nach einer 1/4 Stunde gehörige Oeffnung erfolgen. Bei Frauen und Kindern ist Oleum Rivini, zu 1 Eßlöffel voll, das allerbeste Mittel; bei Erwachsenen bis zu 2 Eßlöffel und Kindern ein kleiner Eßlöffel gereicht, welches sich leicht nimmt, wenn der Löffel in Weinessig vorher getaucht wird.

2) Früchte, namentlich Kirschen, Weintrauben und ähnliche, Morgens nüchtern gegessen.

3) Honig anstatt Butter gegessen. Der concrete, körnige Antheil des Honigs, zu einigen Theelöffel voll, purgirt; der syrupartige Antheil weniger.

4) Gekochte Ziegenmilch, mit Honig, wird als ein gelindes Abführungsmittel empfohlen.

5) Unter den gewöhnlichen Nahrungsmitteln sind denen, die an habitueller Verstopfung leiden, besonders zu empfehlen: saure Milch, Buttermilch, gekochte Pflaumen, Sauerkraut, rother und brauner Kohl.

6) Zu eröffnenden Frühlingskuren kann man das junge Kraut vom Löwenzahn, des Kümmels, des Kerbels, Sauerampfers und der Cichorie, auf ähnliche Art, wie Spinat gekocht, genießen lassen.

7) Borsdorfer Aepfel werden als Mittel gegen hartnäckige Verstopfung gerühmt. In mehreren Fällen, wo weder Arzneien, noch Klystiere wirken wollen, sollen die Aepfel den gewünschten Erfolg gehabt haben. Man bratet oder schmort einige Borsdorfer Aepfel in gutem weißen Baumöl, läßt einige essen und eine Tasse starken Kaffee ohne Milch, so warm als möglich, nachtrinken. Von einem Loth Kaffee dürfen nicht mehr als höchstens zwei Tassen gemacht werden.

8) Die kleinen süßen Wald- oder Vogelkirschen getrocknet gegessen, oder die Brühe davon getrunken, sind bei habitueller Hartleibigkeit sehr zu empfehlen.

9) Frischer Most, sowohl von Trauben, als von Aepfeln und Birnen, wirkt auf die meisten Menschen, auch in geringer Quantität genossen, purgirend.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0130-9 DFG

10) Ist Mangel an Bewegung, zu wenig Trinken, Krummsitzen die Ursache, so befördere man das Gegentheil, genieße Pflanzenkost und Suppen.

11) Augenblickliche Hilfe leisten gelinde Abführungen aus Sennesblättern und Rhabarber.

12) Zarten Personen bekömmt täglich ein Stück gereinigte Seife, wie eine kleine Haselnuß groß, 2 bis 3 Mal genommen, gewöhnlich sehr gut, daß sie regelmäßigen Stuhlgang danach erhalten.

13) Denen, die an beständigem trägen Stuhlgang leiden, wie viele Frauenzimmer, die oft den dritten Tag kaum eine Ausleerung bekommen, und dabei einen unüberwindlichen Abscheu vor allen Arzneien haben, kann man purgirende Honigkuchen essen lassen. Man nimmt dazu 4 Loth Honigkuchenteich und knetet ihn mit 20 Gran Jalappenwurzelpulver, das man zuvor mit etwas Kandiszucker vermischt, bezeichnet den Kuchen mit einem Merkmale und läßt ihn backen. Die Hälfte ist gewöhnlich schon hinreichend, Oeffnung zu verschaffen.

14) Alle diese Mittel übertrifft in vielen Fällen ein einfaches Klystier von warmem Wasser an Wirksamkeit. Tissot erinnert, daß manche Menschen, die von keinem Klystiere Oeffnung bekamen, durch solche, aus bloß warmem Wasser bestehende, ihre Absicht erreichten. Nirgends werden Klystiere für so unentbehrliche Hausmittel angesehen, als in Frankreich, wo in keinem Hause leicht eine Spritze fehlt, und Niemand leicht sich weigert, zur Beförderung der Reinlichkeit und des Wohlbefindens, sie so oft als nöthig, sich selbst zu appliciren. — Nach Erhitzung von einem Ball, bei Zahn- und Kopfweh, Mangel an Appetit, übeln Geruch des Athems, und vielen andern Fällen nimmt man seine Zuflucht zu dem einfachen Mittel, dem man noch erfrischende, ermunternde und die Schönheit der Gesichtsfarbe erhöhende Wirkung zuschreibt und Frauenzimmern ganz besonders empfiehlt. In der That giebt es auch gegen die habituelle Neigung sehr vieler Frauen zur Verstopfung und damit so oft verbundene Verstimmung, Launenhaftigkeit, kein wirksameres Mittel, als eben dies.

15) Anstatt des bloßen lauen Wassers dient auch: Seifenwasser, Salzwasser, Kleienabsud, Kamillenthee mit Leinöl, Milch mit Honig ꝛc., zu Einspritzungen in den After.

16) In Ermangelung einer Klystierspritze ersetzt eine Kälberblase, an die man ein glattes Röhrchen mit Bindfaden befestigt, nachdem man sie vorher mit einer passenden Flüssig-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0131-5 DFG

keit gefüllt hat, und durch Zusammenpressen in der Hand entleert, jene Maschine vollkommen; ja diese Vorrichtung ist für Viele bequemer, als die Spritze.

17) Stuhlzäpfchen aus einer in Oel getauchten großen Rosine, oder einem glatten, länglichen Stück Seife bestehend, machen bei Kindern oft hinlänglichen Reiz, um Darmausleerung zu bewirken.

18) Um Ordnung im Stuhlgange hervorzubringen, gewöhne man sich, nüchtern ein Glas kaltes Wasser zu trinken, und alle Morgen, nach dem ersten Frühstück, auf den Abtritt zu gehen, es mag das Bedürfniß dazu mahnen oder nicht, um so diese Excretion zur regelmäßigen Gewohnheit zu machen. Raucher können diese Expedition mit der Pfeife im Munde vornehmen.

19) In einigen verzweifelten Fällen von Leibesverstopfung führten endlich Luftklystiere den gewünschten Erfolg herbei.

20) Bei alten Leuten, welche an Verstopfung leiden, empfiehlt Dr. Löwer Kaffee mit Sennesblätterthee gekocht. Er läßt zu dem Ende 1 Loth Sennesblätter mit drei Tassenköpfen voll heißem Wasser übergießen und etwas kochen; dann den Thee abfiltriren und mit ihm statt Wasser den Kaffee sofort, wie man nun gewohnt ist, kochen. Einen Tassenkopf voll von diesem Trank des Morgens, hat meistens die gewünschte Wirkung.

21) Pillen von vorzüglichem Dienste bei alten Personen:

℞ Extr. Aloes. Extr. rhei àà ʒß
Ol. Menth. pip. gtt. iii
M. F. pulv. gr. ii.

Mittags mit der Suppe 1—2 Pillen zu nehmen.

Wadenkrampf.

1) Im Wadenkrampf, der manche Menschen oft, vorzüglich in der Nacht, befällt, wobei die Waden- und zuweilen auch die Schenkelmuskeln, unter furchtbaren Schmerzen zusammengezogen und hart werden, ist die Einreibung von heißgemachtem Rum in die leidenden Theile und einige Tassen Thee mit Rum von bester Wirkung. Noch besser, gleich beim Anfall des Krampfes im Bette, fest mit dem Fuße gegen die Bettsponde zu treten, oder die Waden mit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0132-1 DFG